



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Vier Tage**

**Braun, Joseph**

**Paderborn, 1888**

Der König der Schmerzen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43790**

## Der König der Schmerzen.

---

Niemals hat ein Mensch gelitten,  
Nimmer wird ein Mensch je leiden,  
Wie der Gottessohn inmitten  
Seines Volkes und der Heiden.

Von der reinsten Magd geboren,  
Kam das reinste Kind zur Erde,  
Als ein Schmerzenskind erkoren,  
Daß es schier zertreten werde.

Gab nicht Gott die reichste Fülle  
Dieses zweiten Adams Seele  
Und als Leib die reinste Hülle,  
fern von jeder Erdenföhle!

Weit vor allen Menschenöhnen  
Trifft es Christi Leib und Herzen,  
Da der Feind mit grausem Höhnen  
Wirft Ihn in das Meer der Schmerzen.

Schaut doch, wie sie sich befleißten  
 Aller Welt Ihn preiszugeben,  
 Wie sie Seinen Leib zerreißen,  
 Wundgebilde auf Ihm weben!

Schaut doch, wie die Sünder knieen  
 Auf dem Herrn und Seine Qualen  
 Mehrend, Hand und Fuß hinziehen  
 Zu der Nägel grausen Malen!

Da die Hammerschläge schallen,  
 Da des Blutes Strahlen schießen,  
 fern die Freudenrufe hallen  
 Jener, die den Herrn umschließen.

Ach! die Schmerzen und die Wunden,  
 Welche Ihm die Seinen schlagen,  
 Hat Er schon vorher empfunden  
 Sammt des Sterbens Weheklagen.

Ach! Er hat vorhergesehen,  
 Daß dennoch im Strom der Zeiten  
 Zahllos Viele untergehen,  
 Die dem Kreuze widerstreiten.

Hat daher ein Mensch gelitten,  
 Wird darum ein Mensch je leiden,  
 Wie der Gottessohn inmitten  
 Seines Volkes und der Heiden!

